



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

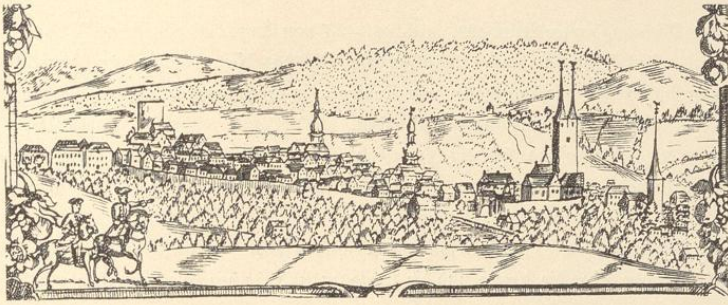
Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Iserlohn

Ludorff, Albert

Münster, 1900

Gemeinde Iserlohn

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97221](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97221)



Ansicht der Stadt von Nordwesten.²



Iserlohn. (Alte Namensformen: Uoon, Iserenlon, Ysernlon, Uon.)

Quellen und Literatur:

- von Steinen, III. Stück, Historie des Amtes Iserlohn.
 Stangefol, Annales circuli Westphalici.
 Liebrecht, Topogr.-statist. Beschreibung des Regierungs-Bezirks Arnsberg.
 Overweg, Statistische Beschreibung des Kreises Iserlohn.
 G. Aatorp, Die Grafschaft Mark.
 Fr. Woeske, Iserlohn und Umgegend.
 Derselbe: Nachrichten über die evangelische Stadtgemeinde zu Iserlohn (Manuscript).
 Groscurth, Veröffentlichungen aus der Vergangenheit Iserlohns in Iserlohner Zeitungen.
 Giffenich, Historisch-statistische Nachrichten von der Stadt Iserlohn.
 A. Lecke, Chronik von Iserlohn.
 Jahresbericht der Iserlohner Handelskammer.
 Verwaltungsberichte des Kreises Iserlohn.

Die Stadt Iserlohn liegt ziemlich im Mittelpunkte des Kreises. Rings von bewaldeten Bergen eingeschlossen, hat sie ihre Verkehrswege nach Westen durch die Grüne, im Norden durch das Baarthal, im Osten durch die Landstraßen, die nach Hemer und Westig führen.

Schon 1278 wird Iserlohn oppidum genannt. Graf Eberhard II. von Altena hatte die Stadt befestigt. In dem Frieden, den er mit Erzbischof Siegfried II. abschloß, mußte er sich verpflichten, die ohne herzogliche Erlaubniß angelegte Befestigung der Stadt wieder zu beseitigen, die indessen bald darnach wieder hergestellt wurde.

An der Stadtmauer standen zwei mächtige Thürme, der eine dort, wo noch heute ein Häusercomplex „am dicken Thurm“ heißt, der andere, der sogenannte Pulverthurm, an der Kirchstreppe. Letzterer wurde 1798 abgerissen. An der Stadtmauer lagen mehrere stattliche Burghäuser. Bei der

¹ I aus einem Pergament-Manuscript in Iserlohn. (Siehe Seite 44.)

² Nach einem Kupferstich im Besitze des Herrn Commerzienraths Schmöle zu Iserlohn.

Kirchpforte das Werminghauser Steinhaus,¹ welches 1457 von Engelbert von dem Westhove zu Letmathe angekauft ward. Im Osten das Rump'sche, auf dem Ohl das Klepping'sche, zwischen Westertbor und Kirche das Varnhagen'sche, das später den von Romberg in Edelburg gehörte, und andere. Von allen diesen alten Häusern ist keine Spur mehr vorhanden.

Neben der Stadt befand sich ein Freigericht. Nach alter Volks Sage soll die Dingstätte am Nordlon, einer Anhöhe neben der alten Syburger Straße, gelegen haben. 1400 war dort Gerken von Vinckinck, 1458 Eberhard Kloet Freigraf.

Unter den kirchlichen Gebäuden soll die Kirchspielskirche die älteste sein.²

Die Advocatie über die Kirche und die Personen und Sachen, die zum Altare gehörten, hatten die westfälischen Grafen.

Daß die Gemeinde sehr alt ist, bezeugt eine Urkunde von 1233.³ Iserlohn war schon damals der Sitz eines Dekanats. Vor der Reformation, deren Einführung 1526 begann, war es die Hauptkirche, an welcher ein Dechant, vier Canonici und 7 Vicare, entsprechend den 7 Vicarien, die in Iserlohn vorhanden waren, amtierten. Die alte Parochie umfaßte außer der Stadt und dem, was noch heute zur Kirchspielsgemeinde gehört, auch Evingen und Westrich. Altarhörige der Iserlohner Parochialkirche fanden sich auch in andern Parochien, z. B. in Uffeln, Altena, Attendorf, Breckerfeld, Eüdenscheid und Wiblingwerde.

Jetzt sind in der Kirchspielsgemeinde eingepfarrt folgende außerhalb Iserlohns liegende Ortschaften: Ihmert, Frönsberg, Calle, Kesbern, Löffel, Barendorf, Eckingsen, Dröschede, Gerlingsen und Iserlohner Heide mit einer Seelenzahl von 4500. Die Kirche ist 1894 und 1895 reparirt.

An der Stelle, wo jetzt die Stadtkirche steht, soll um 1550 eine Kapelle St. Cosmae et Damiani gestanden haben und auch noch eine zweite, vielleicht eine Burgkapelle. Bei der großen Feuersbrunst 1510 brannten die beiden Thürme der Stadtkirche ab. Unter ihren Glocken war die Panzerglocke, die beim Tode der Mitglieder der Panzerzunft geläutet wurde. In der Kirche steht das Standbild des Grafen Engelbert III. Das Altrostichon einer Inschrift am Altare wies die Jahreszahl 1650 nach.⁴ Der Altaraufsatz, der auf seiner Rückseite die Lebensgeschichte der Jungfrau Maria darstellte (die Bilder sind jetzt an der nördlichen Chorwand aufgehängt), muß aber aus vorreformatorischer Zeit stammen.

1879 und 80 wurde die Kirche einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Die Seelenzahl der obersten Stadtgemeinde beträgt 14710.

Die reformirte Kirche wurde 1718 vollendet. Die reformirte Gemeinde zählt 1800 Seelen.

1745 erlaubte Friedrich der Große der durch Zuzug fremder Arbeiter vergrößerten katholischen Gemeinde, eine Kapelle zu erbauen. 1748 wurde die Kirche vollendet. Das Schiff derselben mußte

¹ falsch Woeite, der es im Osten der Stadt sucht. — von Steinen führt auch ein Haus einer Familie von Volenspit an. Eine Familie dieses Namens ist aber nie im Kreise Iserlohn ansässig gewesen. Volenspit kommt nur als Vorname in der Familie von dem Westhove vor und zwar um 1550 bei Volenspit von dem Westhove, Herrn zu Hennen, Rödinghausen und Heidemühle, dessen Mutter Elisabeth eine geborene von Volenspit war.

² Was von Josephson in seiner Chronik und anderen über die Erbauung dieser Kirche durch Wittekind geschrieben ist, bedarf wohl kaum der Widerlegung.

³ von Steinen, I, 816. Seiberg, Westfälisches Urkundenbuch Nr. 665, Seite 277.

⁴ Der unschöne, wahrscheinlich 1650 angefertigte Untersatz, auf welchem die Inschrift sich befand (er trug in Goldbuchstaben auf schwarzem Grunde die 5 Hauptstücke des lutherischen Katechismus), ist bei der nachgewählten Erneuerung entfernt.

wegen Bodensenkungen 1874 abgebrochen werden. Der Thurm wurde 1894 gesprengt. Die neue katholische Kirche ist 1891 bis 1895 erbaut. Die Gemeinde zählt 8460 Seelen.

Das auf der Stadtmauer nahe der obersten Stadtkirche stehende Haus — 1609 vom Rath gebaut — war über 200 Jahre lang das Schulhaus des »Lyceum Jserlohense«, einer zeitweise blühenden ev.-luth. lateinischen Schule.

In den zahllosen Kämpfen des Mittelalters hatte auch Jserlohn schwer zu leiden. 1599 wurde die Stadt von den Spaniern und Hessen erobert und gebrandschatzt. 1622 wurde sie von dem Grafen von Berg, 1623 im jülich-clevischen Erbfolgestreite von den Spaniern eingenommen. 1652, im dreißigjährigen Kriege, ward sie vom General von Bönninghausen geplündert. 1672 bis 1673 legte Turenne eine Besatzung von 500 Mann hinein. 1679 rückte ein Regiment Franzosen ein. Zahllose Brände verheerten die Stadt 1510, 1616, 1677, 1712. 1616 wüthete in Jserlohn die Pest.

Schon vor der Mitte des 11. Jahrhunderts hatte die Stadt das Münzrecht, also ohne Zweifel auch einen Markt. Sie gehörte zur Hanfa und zwar zu dem kölnischen Quartier. Köln hatte mit den benachbarten clevisch-märkischen und westfälischen Städten einen Bund „wegen der Commerzien“ gemacht. Diese ihre Bundesstädte brachte Köln mit zur Hanfa. Aber nicht alle Städte hatten im Hansabunde Sitz und Stimme.

Schon in frühesten Zeit war in und um Jserlohn der Bergbau im Betrieb. von Steinen führt eine Reihe von Urkunden an (Stück III, Seite 896 ff.), in welchen der Stadt Freiheiten und Gerechtfame verliehen, bezw. bestätigt werden.

Das Ende des 14. Jahrhunderts, unter der Regierung des Grafen Engelbert III. (1349 bis 1391), der neben seinen ans Abenteuerliche grenzenden Kriegsfahrten noch Zeit gefunden haben muß, für das Wohl seiner Untertanen zu sorgen, scheint für Jserlohn eine besondere Blüthezeit gewesen zu sein. Fromme Stiftungen aus jener Zeit, so wie der im Verhältniß zu der damals geringen Einwohnerzahl große Weinverbrauch (200 Fuder) sprechen neben anderem auch für den Wohlstand der damaligen Bürgerschaft.

Ihre Industrie reicht bis tief ins Mittelalter hinein. Unter ihren Zünften war die der Panzermacher die bedeutendste. Die hier gefertigten Panzer bestanden nicht aus Eisenplatten, sondern aus Drahtringen. Als die Panzer außer Kurs kamen, trat die Drahtfabrikation an die Stelle und seit 1700 die Nähfadelfabriken. 1729 wurde die erste Messingwaaren-Fabrik angelegt. Später kamen Seiden- und Wollen-Webereien hinzu. Gegenwärtig ist die Fabrikation von Eisenwaaren der hauptsächlichste Industriezweig Jserlohns.

Jserlohn hatte nach der Personenstandsaufnahme im November 1896 an Einwohnern:

- a) für den Stadtbezirk 23 875,
- b) für die Obergrüne 1290, zusammen 25 165.

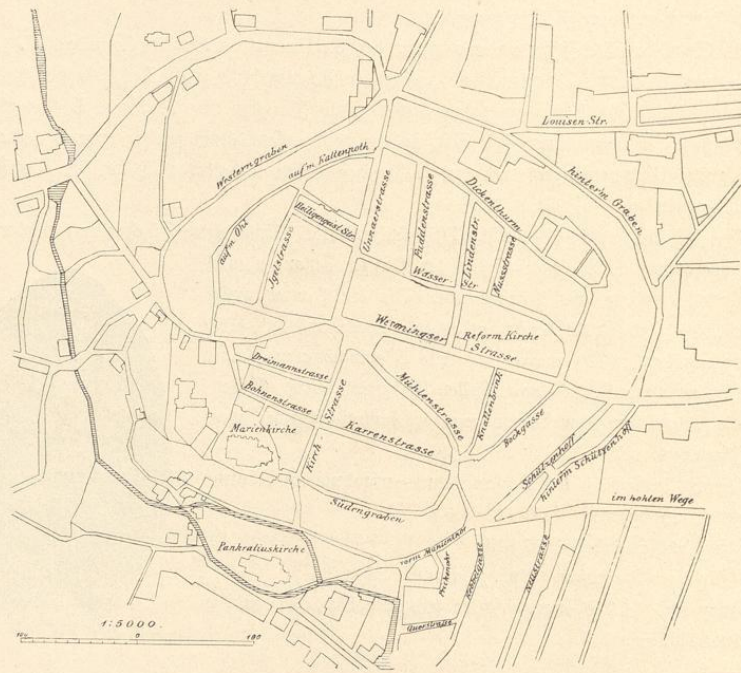
Davon sind 16 280 evangelisch, 8 460 katholisch, 320 jüdisch und 105 Andersgläubige.



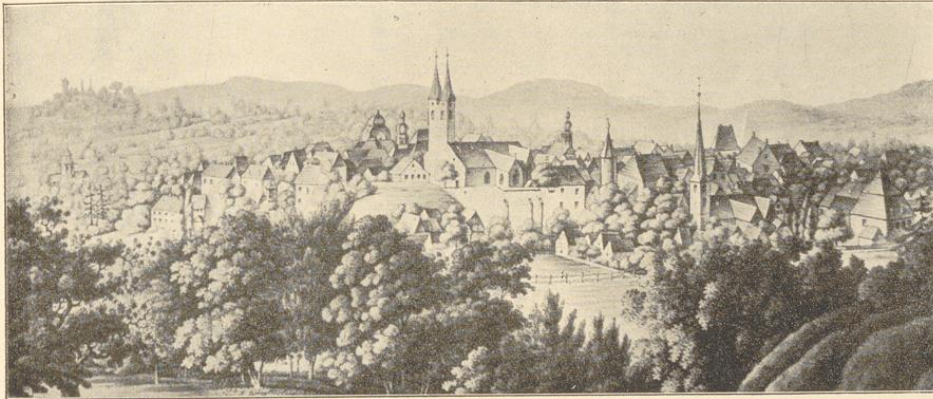
¹ Siegel vom Dekanat und Capitel in Jserlohn von 1340, im Staatsarchiv zu Münster, Oehlinghausen 523; Umschrift: S. decanatus et capituli in isrenlonn. (Vergleiche: Westfälische Siegel, III. Heft, Tafel 122, Nummer 4.)



Siegel der Stadt Iserlohn, aus der Sammlung von H. Walte in Hannover.
 Umschrift: Sigillum opidi isere... lon. (Vergleiche: Westfälische Siegel, II. Heft, 2. Abtheilung, Tafel 75, Nummer 4.)



Plan der Stadt Iserlohn nach dem Kataster von 1850.

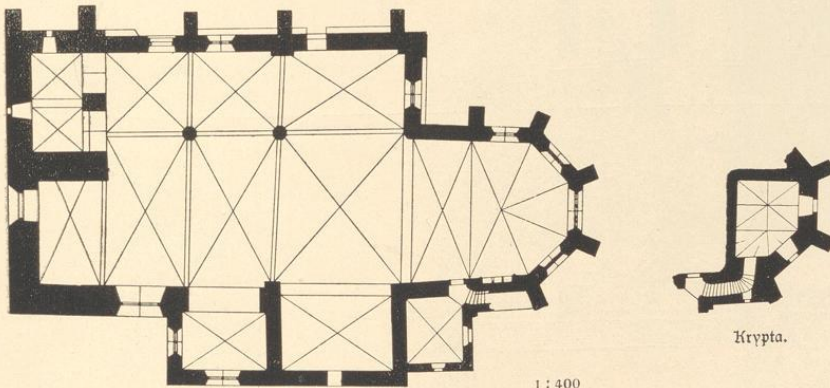


Ansicht der Stadt von Südwesten, aus dem 18. Jahrhundert, nach einer Lithographie im Besitze des Herrn Commerzienrath Schmöle in Iserlohn.

Denkmäler-Verzeichniß der Stadt Iserlohn.

I. Obere Stadtgemeinde (Marienkirche).

Kirche¹, evangelisch, romanisch, Uebergang und gothisch,



Krypta.

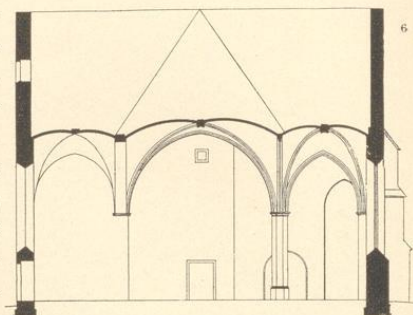
1:400

zweischiffige, zweijochige Hallenkirche mit Querschiff; Chor einjochig mit $\frac{5}{8}$ Schluß. Westliche Thurmhallen, die nördliche zweitheilig mit Doppelturm. Kapellenartiger Anbau an der Südseite des Schiffes. Sakristei an der Südseite des Chores. Unregelmäßige Krypta unter dem südöstlichen Theile des Chores.

¹ Eübke, Westfalen, Seite 295. — Eoh, Deutschland, Seite 315. — Otte, Kunstarchäologie, Band II, Seite 207 und 426. — 1891 erneuert.

Eudorff, Bau- und Kunndenkmäler von Westfalen, Kreis Iserlohn.

Strebpfeiler an der Nordseite¹ und am Chor.
 Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlüsselsteinen
 zwischen rundbogigen Gurten, auf achtsseitigen Säulen,
 Wandpfeilern und Konsolen; in der nördlichen Thurm-
 halle, Sakristei und Krypta Kreuzgewölbe mit Graten.
 Fenster² spitzbogig, zweitheilig mit Maßwerk. Das
 Offenster dreitheilig. Schalllöcher³ eintheilig, rundbogig.
 Portale gerade geschlossen; das nördliche früh-
 gothisch mit Ecksäulen, im Tympanon unter roma-
 nischem Bogen Maßwerk und Christuskopf. (Abbil-
 dung nachstehend.)



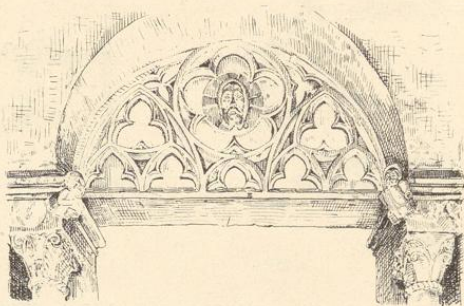
Querschnitt.

1 : 400.

Nordseite. 1 : 400. Nach Aufnahmen von Fischer, Barmen.



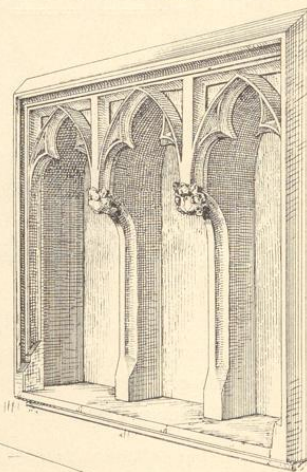
Westseite.



Sedilien⁴, gothisch, von Stein, dreitheilig, mit Maßwerk, an
 der Südseite des Chores; 2,42 m lang, 2,40 m hoch.
 (Abbildung nebenstehend.)

¹ bis ³ 1891 erneuert. Rundfenster im Querschiff, eintheiliges
 fenster der Nordseite und Theilsäulen der Schalllöcher neu.

⁴ Lübke, Westfalen, Seite 309. Eoz, Deutschland, Seite 315.

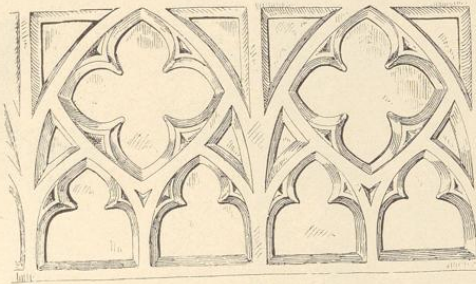


Sedilien.

Sakramentshäuschen¹, gotisch, Rest, gerade geschlossene Giebelbegründung mit Maßwerk, 68/86 cm groß.

Nische, gotisch, mit Maßwerk, an der Südostseite des Chores, 1,58 m hoch, 0,57 m breit.

Altarmensa, gotisch, von Stein, mit Maßwerk an 3 Seiten; 2,18 m lang, 1,25 m breit, 1,16 m hoch. (Abbildung nebenstehend.)



Hälfte der Vorderseite.

Klappaltaraufsatz², spätgotisch, 15. Jahrhundert, von Holz, geschnitzt; über Maßwerkfries 18 Nischen mit Figuren, im Mittelteil Kreuzigungsgruppe, unter Baldachinen. Klappe 1,37 m lang, 1,34 m hoch. Figuren 40 bis 45 cm hoch. (Abbildungen Tafel 15, 17 und 18.)

Chorstuhl³, spätgotisch, einreihig, fünfzig, geschnitzt, Seitenstück und Sitz mit Figuren und Reliefs; 4,10 m lang, 3 m hoch. (Abbildungen Tafel 15, Seite 7 und nebenstehend.)

Ritterfigur⁴ (Engelbert von der Mark?), spätgotisch, von Holz, 2,30 m hoch. (Abbildung Tafel 16.)

2 Figuren, Kardinal und Ritter, gotisch, von Holz, früher auf den Klappen des Altars, 42 cm hoch. (Abbildungen Tafel 16.)

Kelch, gotisch, von Silber, Fuß achttheilig, Knauf mit 6 viereckigen Knöpfen, 20 1/2 cm hoch. Auf der Patene eingravierter Salvator. (Abbildung nebenstehend.)

2 Kelche, Renaissance (Kokoko), 17. Jahrhundert, von Silber, vergoldet, mit Mehren und Trauben; 26 1/2 cm hoch. (Abbildungen nachstehend: Figur 1 und 3.)



Salvator.
(Natürliche Größe.)



Chorstuhlseite.

Kelch, Renaissance, von 1787, von Silber, vergoldet, 24 1/2 cm hoch. (Abbildung nachstehend: Figur 2.)

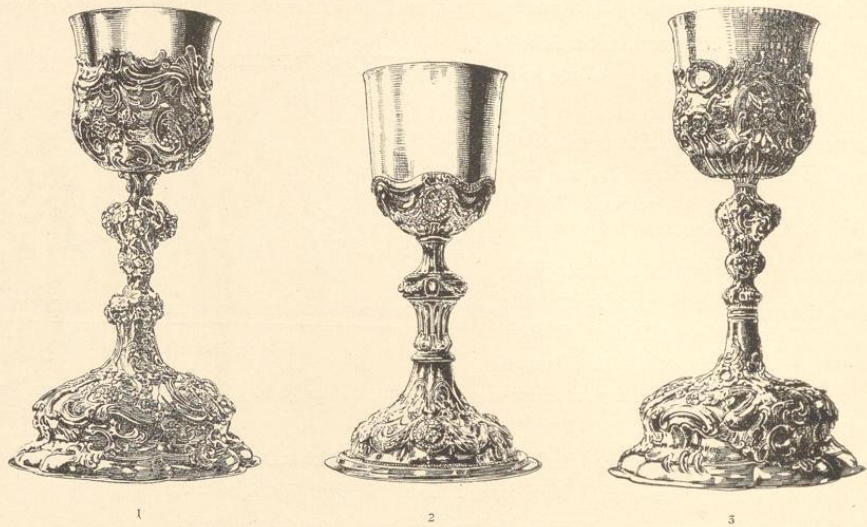
8 Tafelgemälde, frühere Rückwände der Altarklappen, gotisch, 15. Jahrhundert, mit Darstellungen aus dem Leben Jesu und Mariä: Verkündigung, Geburt, Beschneidung, Anbetung, Dar-

¹ An der westlichen Kirchhofsmauer aufgestellt.

² Lübke, Westfalen, Seite 388. — Eoh, Deutschland, Seite 315. — Otte, Kunstarchäologie, Band II, Seite 607 und 748. — Predella und Rückwände erneuert.

³ Lübke, Westfalen, Seite 407. — Eoh, Deutschland, Seite 315. — Otte, Kunstarchäologie, Band I, Seite 290. — Vorderseite, Rückwand und Verdachung neu.

⁴ Lübke, Westfalen, Seite 400. — Eoh, Deutschland, Seite 315.

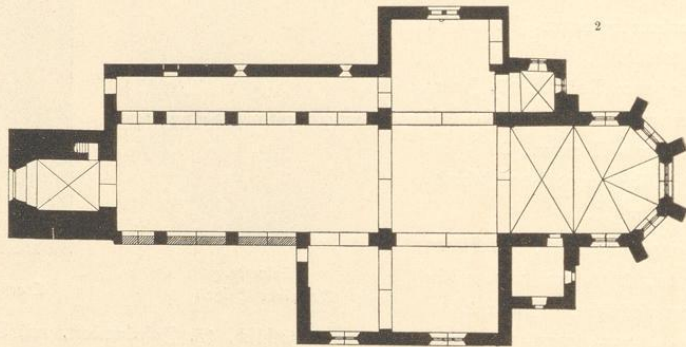


bringung, flucht, Kindermord und Tod Marias; je 60/61 cm groß. (Abbildungen Tafel 19 und 20.)

Glocken, neu.

2. Kirchspielgemeinde (Pancratiuskirche).

Kirche¹, evangelisch, romanisch, Uebergang und gothisch,



1:400

zweischiffige Basilika mit Querschiff und Westthurm. Chor einjochig mit $\frac{5}{8}$ Schluß. Anbau an der Südseite des Schiffes. Kapelle an der Nordseite, Sakristei an der Südseite des Chores. Strebepfeiler am Chor.

¹ Lübke, Westfalen, Seite 216. — Eoß, Deutschland, Seite 315. — Otte, Kunstarchäologie, Band II, Seite 207.

² In der Sakristei fehlt die Angabe des Kreuzgewölbes. In der nördlichen Kapelle sind die Gratlinien nicht durchlaufend. Die Ausmauerung der Öffnungen des früheren südlichen Seitenschiffes ist neu.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlüsselsteinen im Chor und in der Sakristei auf Konsolen, im Thurm mit Graten; in der nördlichen Kapelle fuppelartiges Gewölbe. Holzdecken in den Schiffen auf spitzbogigen Gurtbögen. Spitzbogige Altarnische im nördlichen Querschiff.

Fenster spitzbogig, zweitheilig, mit Maßwerk; das Ostfenster, südliches und nördliches Querschiffsfenster dreitheilig. Fenster im nördlichen Seitenschiff rundbogig. Schalllöcher spitzbogig.

Portale gerade geschlossen. Westportal rundbogig.

Sedilien¹, gotisch, von Stein, dreitheilig, mit Maßwerk, an der Südseite des Chores; 2,27 m lang, 2,10 m hoch. (Abbildung nebenstehend.)

Sakramentshäuschen, gotisch, mit Giebelaufsatz, 1,74 m hoch, 0,71 m breit; Öffnung 60/42 cm groß.

Klappaltaraufsatz², spätgotisch, von Holz, geschnitzt; unter Baldachinen 5 Darstellungen der Leidensgeschichte: Verspottung, Kreuztragung, Kreuzigung, Kreuzabnahme und Grablegung. Predella mit Maßwerkfries, 64 cm hoch. Aufsatz 2,41 m lang, 1,84 m hoch. (Abbildungen Tafel 25.)

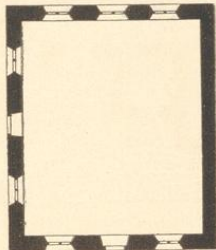
Kronleuchter, Renaissance, von Bronze, zweireihig, zwölfarmig, 58 cm hoch.

4 Glocken mit Inschriften:

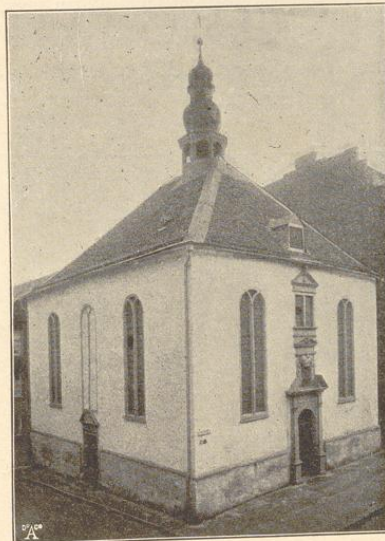
1. *Beatus Pancracius ora pro nobis. Agnus dei qui tolis peccā mundum (?)* 0,65 m Durchmesser.
- 2.—4. neu.

3. Reformirte Gemeinde.

Kirche, Renaissance, 18. Jahrhundert,



1 : 400



Südwestansicht.

¹ Sübbe, Westfalen, Seite 309. — Eoh, Deutschland Seite 315.

² Sübbe, Westfalen, Seite 394. — Eoh, Deutschland, Seite 315. — Reliefs erneuert, Klappen neu.

einschiffig, gerade geschlossen, mit Dachreiter.

Holzdecke.

Fenster rundbogig, zweitheilig mit Maßwerk.

Portal der Südseite rundbogig, mit Pfeilereinfassung, Verdachung, Wappenaufsatz und Inschrift über dem Portalfenster. Portal der Westseite, gerade geschlossen mit Verdachung und Inschrift.

2 Glocken mit Inschriften, unzugänglich, von 1732 und 1737, 54 und 66 cm Durchmesser.

4. Katholische Gemeinde.

Kirche, neu.

Pieta, gothisch, von Holz, 58 cm hoch.

Monstranzfuß, Renaissance, von Silber, getrieben, mit Emaillebild und Engelsköpfen, längliche Vierpaßform; 21/15 cm groß.

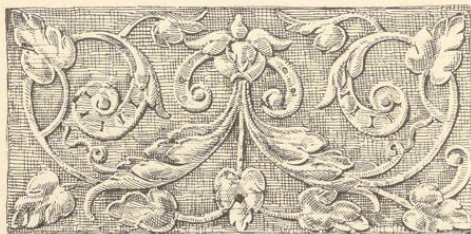
5. Privatbesitz.

(Eßlinger:)

Truhe, frührenaissance, von Holz, geschnitzt, 4 Füllungen¹ mit Wappen, Mittelrelief mit Brustbild und Jahreszahl 1550; 2,13 m lang, 0,71 m breit, 1 m hoch. (Abbildung Tafel 24.)

Kasten, frührenaissance, von Holz, 4 geschnitzte Füllungen mit Ranken, Figurenschmuck und Jahreszahl 1542. 59 cm lang, 42 cm breit, 21 cm hoch. (Abbildungen Tafel 24, Seite 23 und nachstehend.)

Süllung, Renaissance, von Holz, geschnitzt, mit Adam und Eva, 28 1/2 cm breit, 49 cm hoch. (Abbildung Seite 26.)



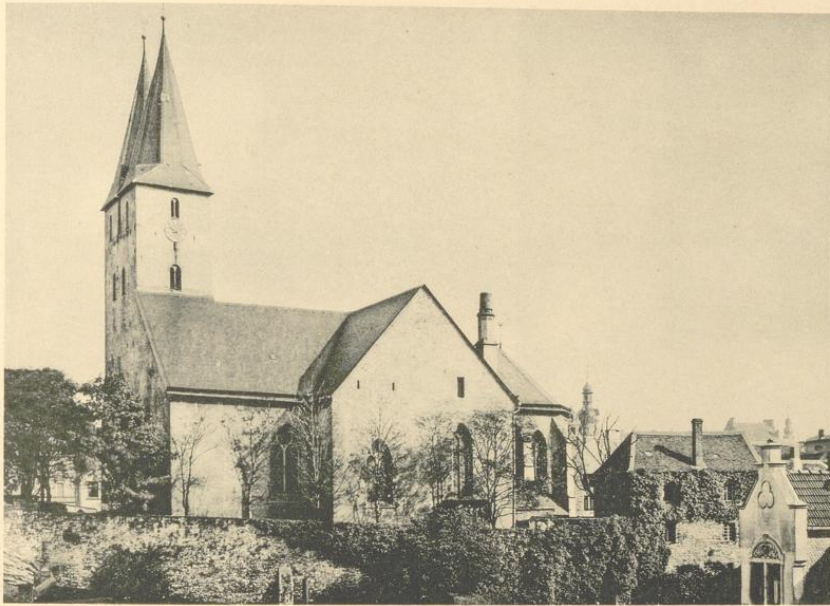
(Großcurth:)

Pergament-Manuscript, gothisch, Rest eines Chorbuches, mit farbigen Initialen. (Abbildungen in den Ueberschriften.)

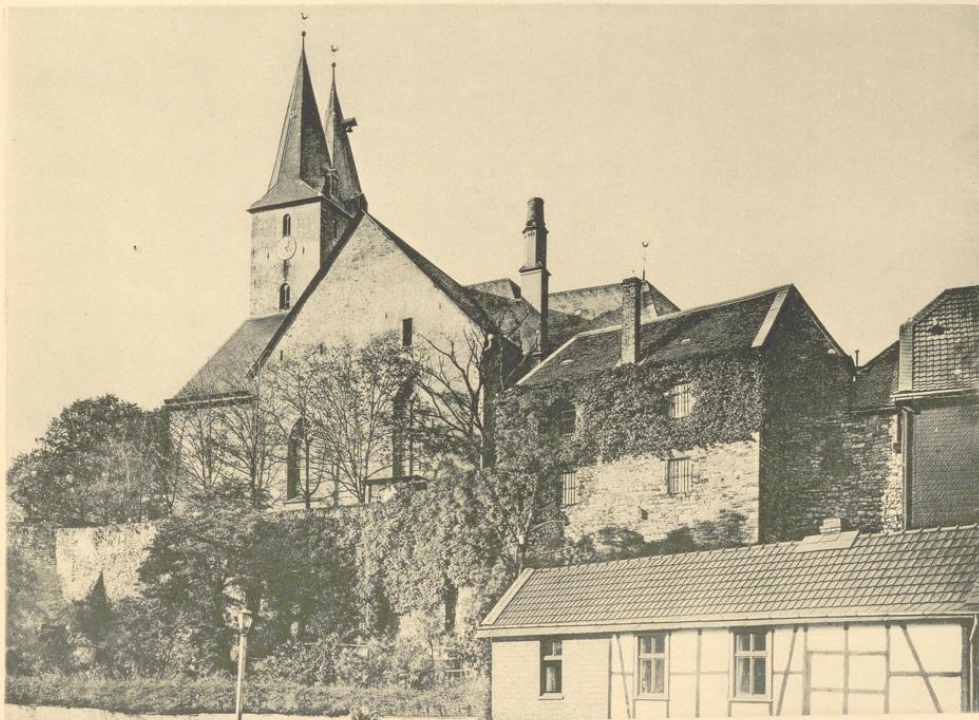
¹ 2 Füllungen sind neu.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Iserlohn.



1.



2.

Sichtdruck von S. Kühn, M. Gladbach.

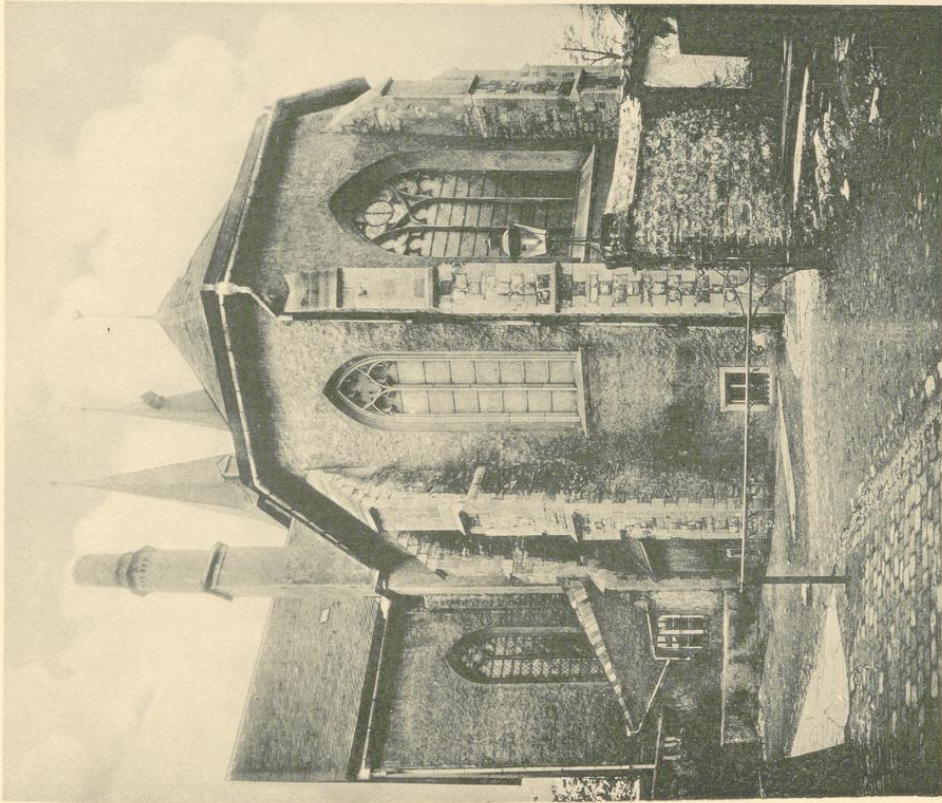
Aufnahmen von A. Ludorff, 1899.

Marienkirche:
1. Südwestansicht; 2. Südostansicht.

Nierlohn.

Bau- und Kämpfermaler von Westfalen.

Kreis Nierlohn.

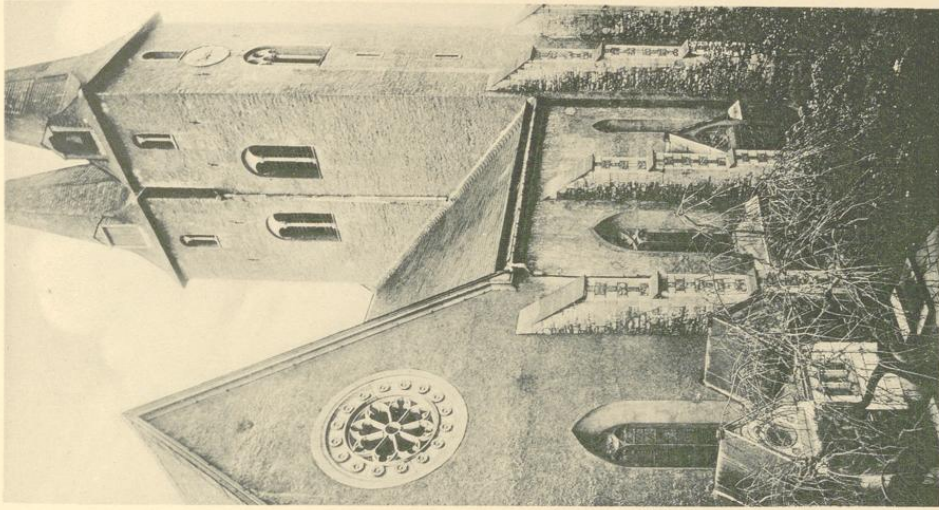


Schildhaus von B. Kühlen, M. Glöckner.

1.

Marienkirche.

1. Südostansicht; 2. Nordostansicht.



Aufnahmen von A. Kuboff, 1899.

2.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Iserlohn.



1.



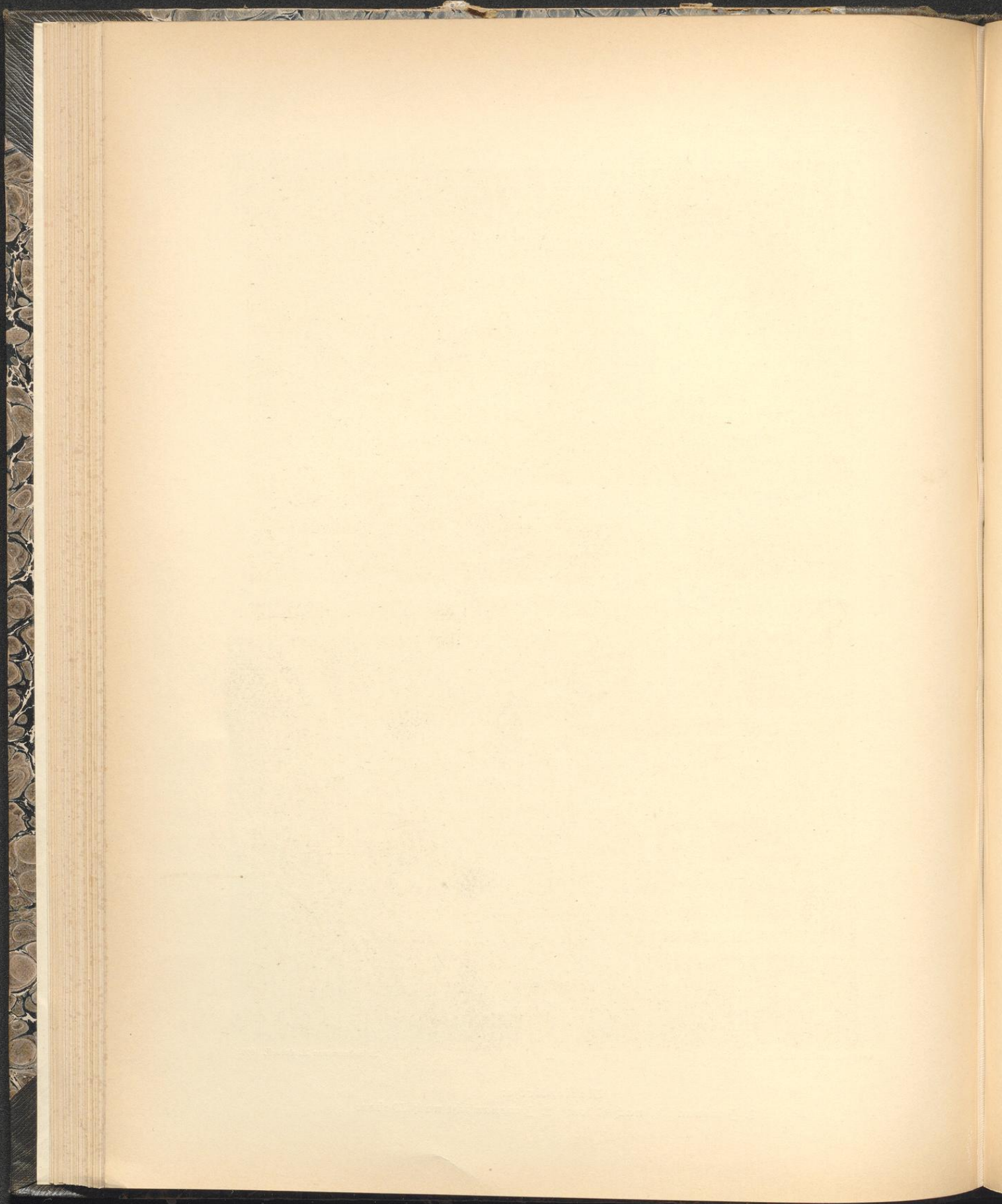
2.

Einheitsdruck von B. Kühjen, M. Gladbach.

Aufnahmen von H. Ludoff, 1899.

Marienkirche:

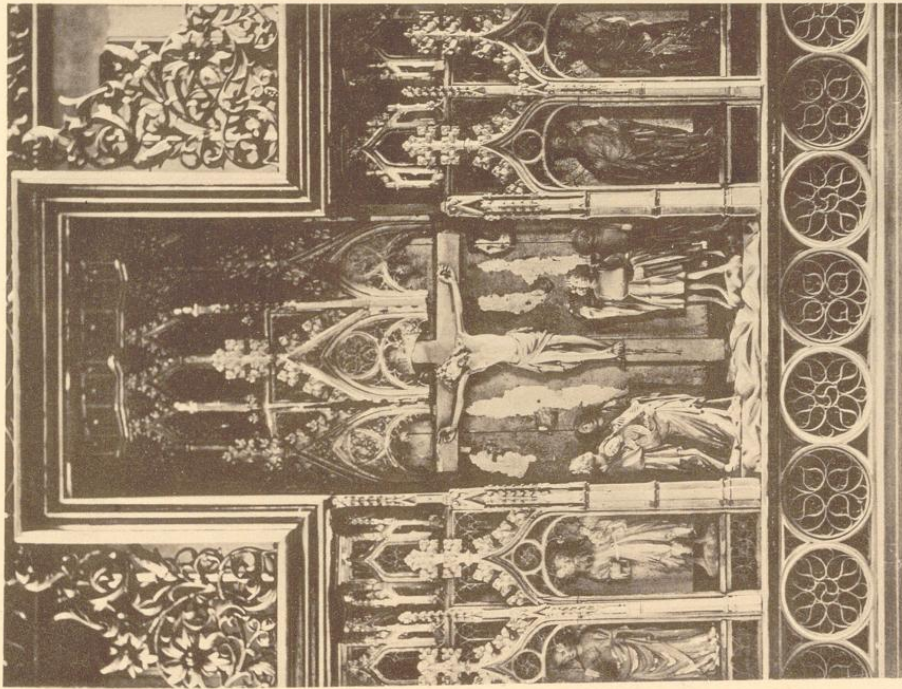
1. Innenansicht nach Osten; 2. Innenansicht nach Westen.



Niederlohn.

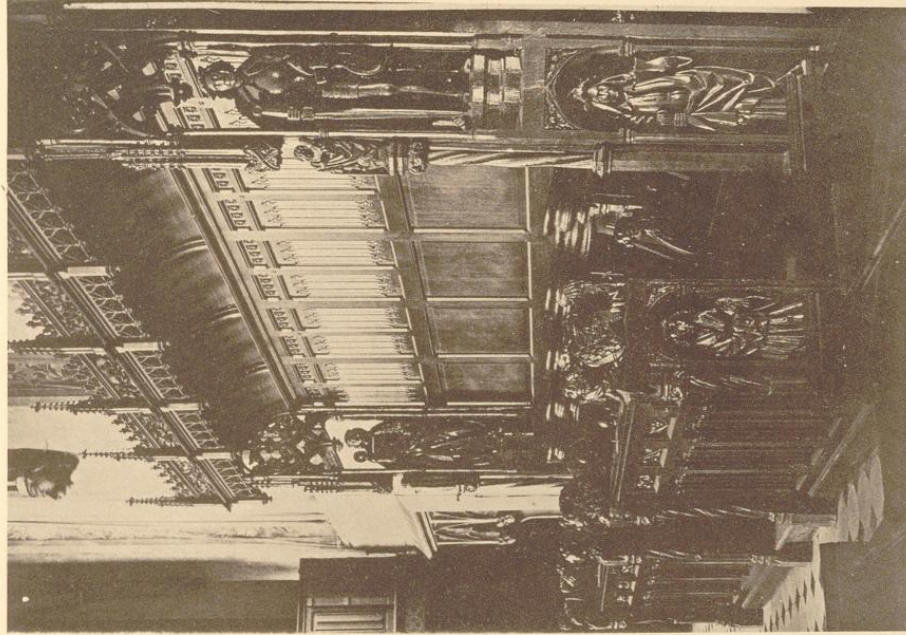
Bau- und Künsterführer von Westfalen.

Kreis Niederlohn.

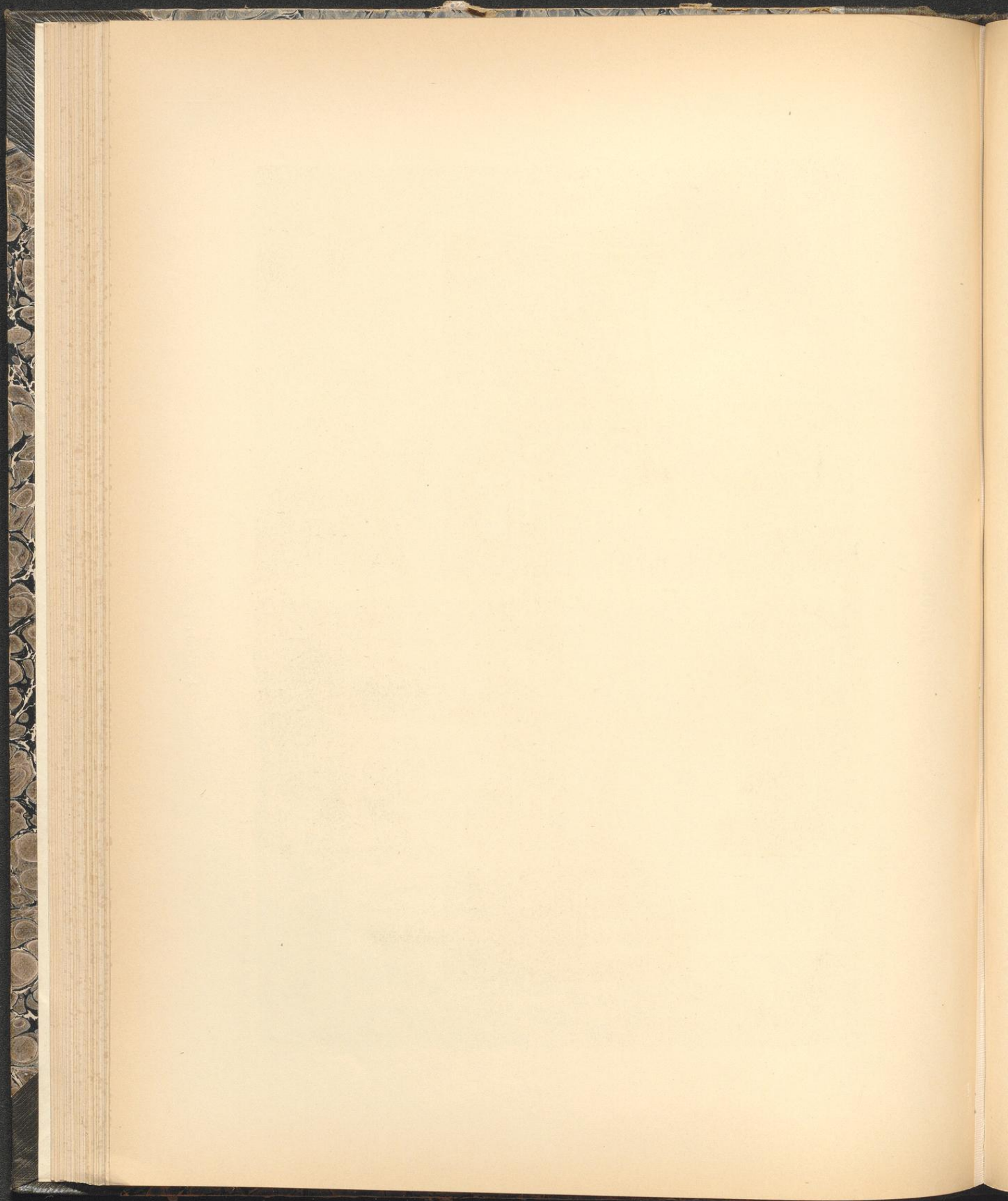


1. Altar von H. Kühlen, M. Glabbech.

Marienkirche:
1. Altar; 2. Chorstuhl.



2. Aufnahmen von A. Kaborff, 1899.



Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Iserlohn.



2.

Sichdruck von S. Kühlen, M. Siabbach.



1.



3.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1899.

Marienfirche:
1. Graf Engelbert III.; 2. und 3. Altarfiguren.

Nierlohn.

Kreis Nierlohn.

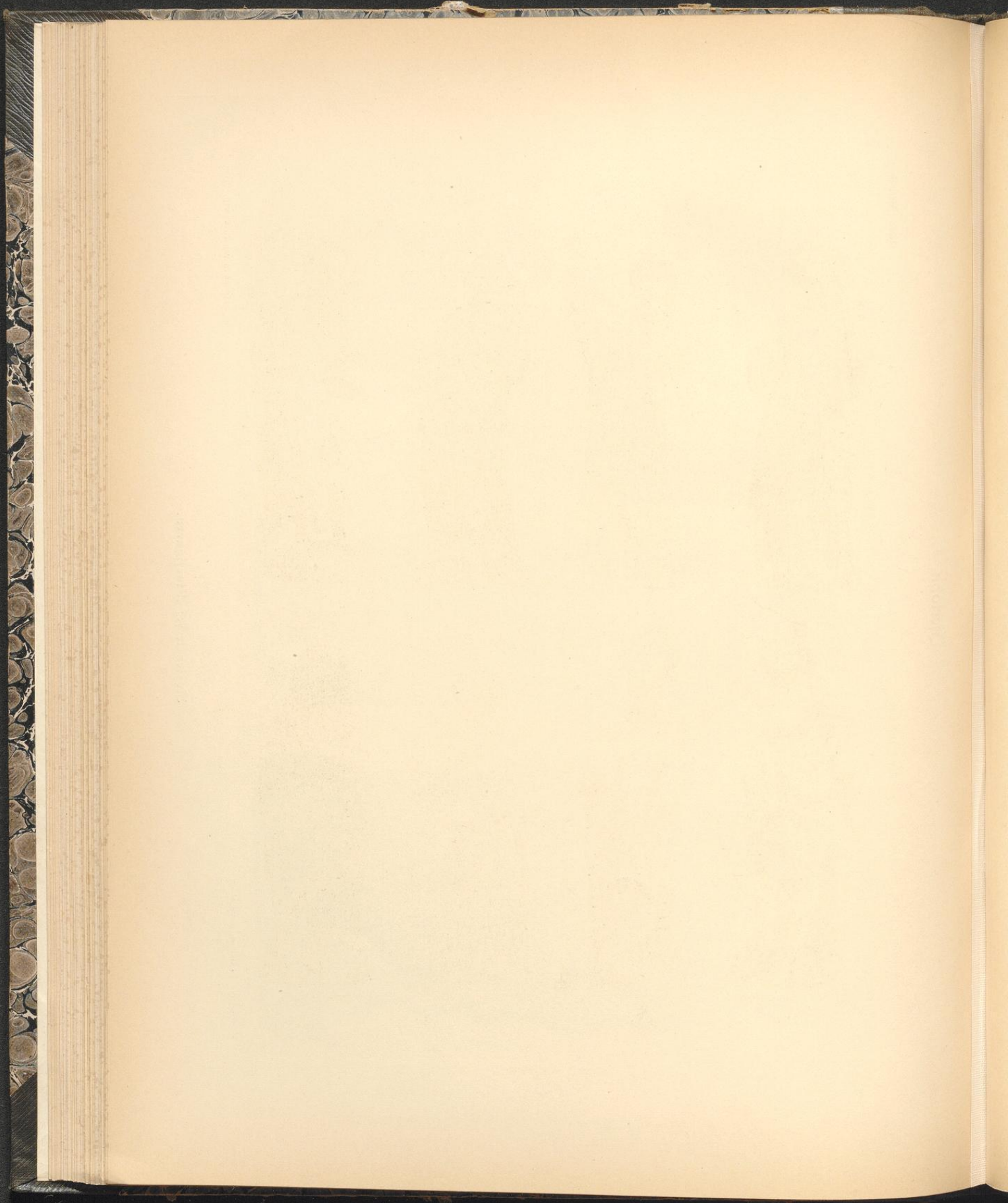


Aufnahmen von A. Emborf, 1899.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Marienkirche: Altarfiguren.

Abdruck von B. Kühn, in: G. Schuch.



Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

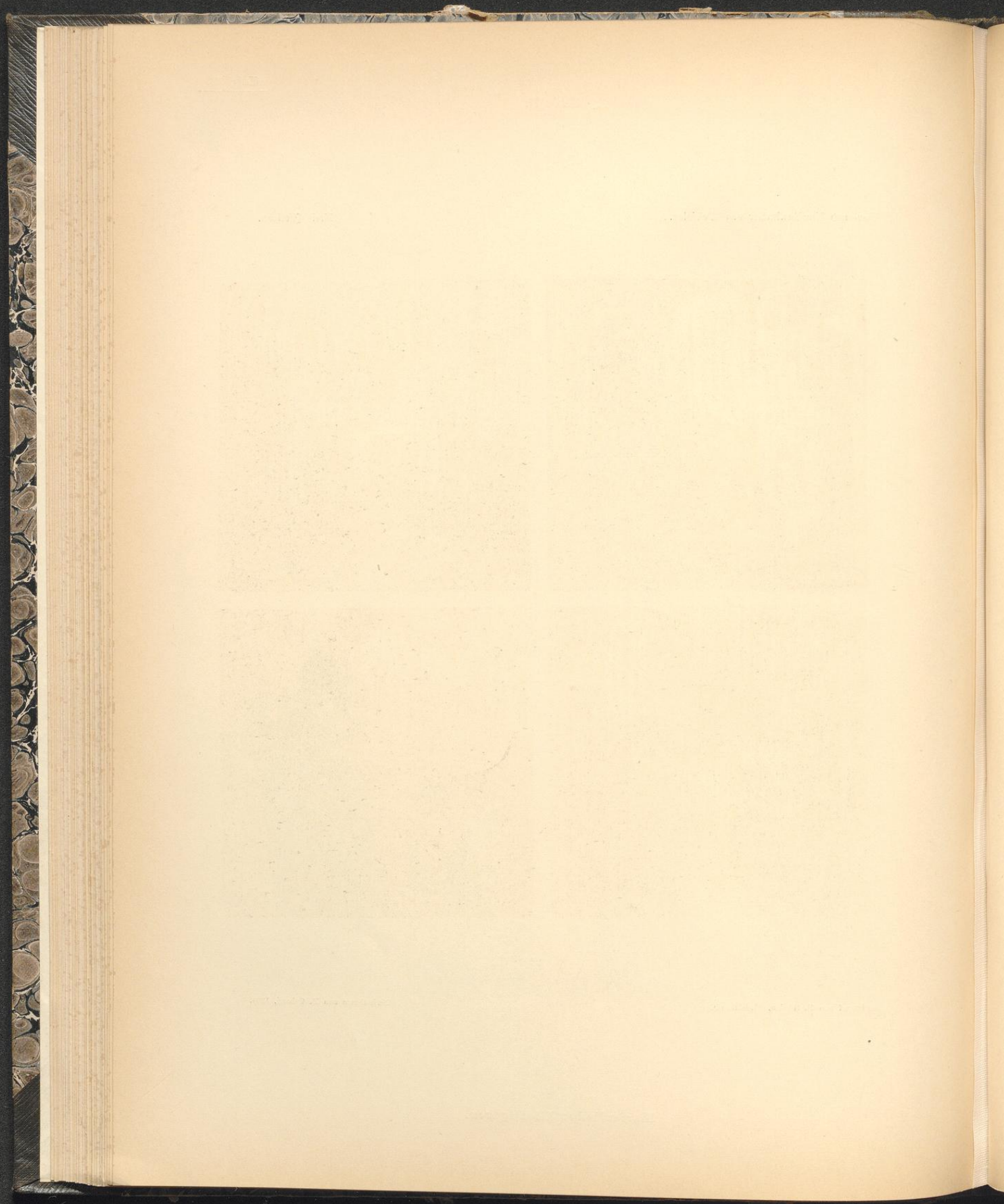
Kreis Iserlohn.



Eichdruck von B. Kühn, M. Glabbach.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1899.

Marienkirche: Altarfiguren.



Iserlohn.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

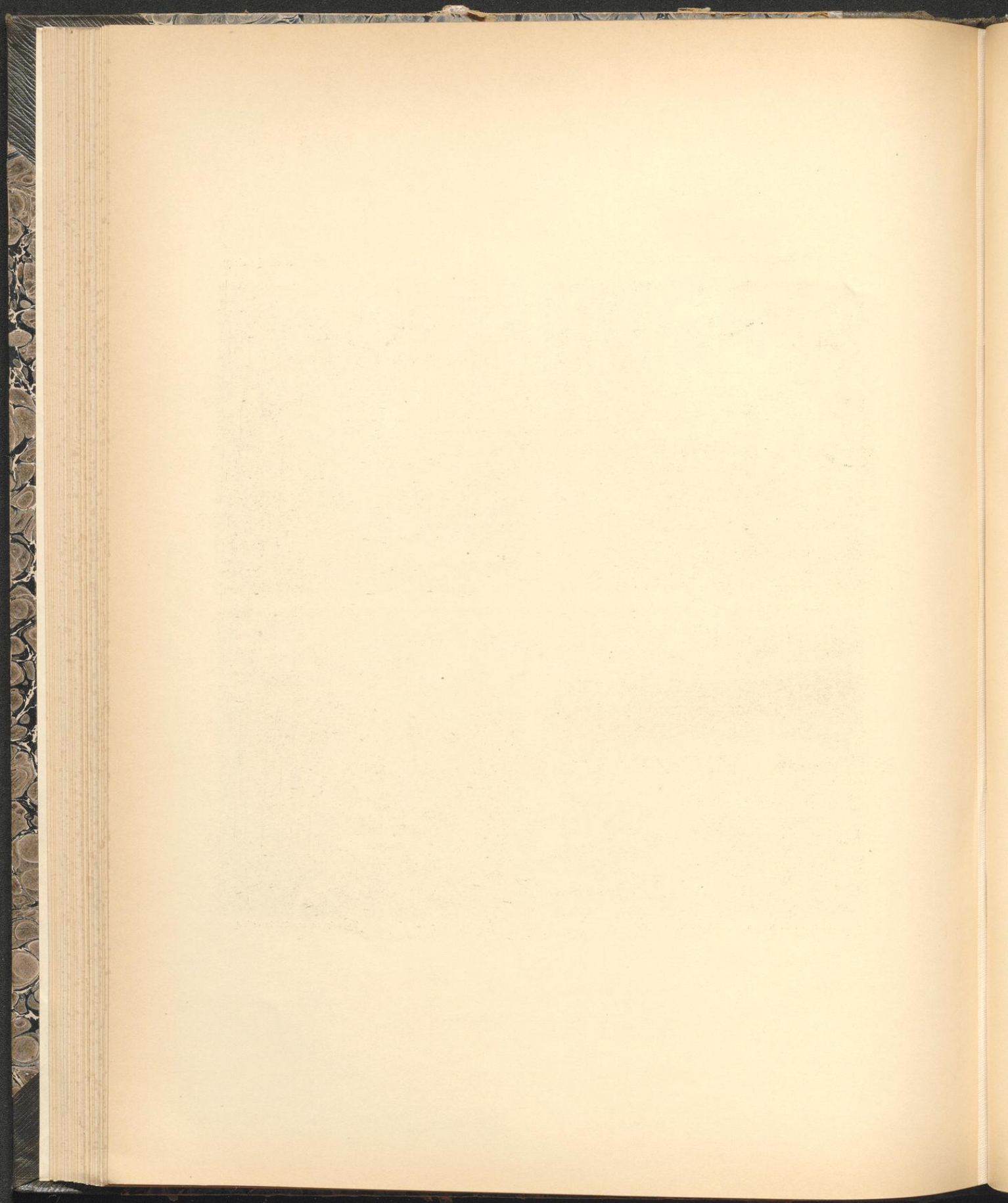
Kreis Iserlohn.



Eichdruck von B. Kühlen, M. Glöckbach.

Aufnahmen von H. Endorff, 1899.

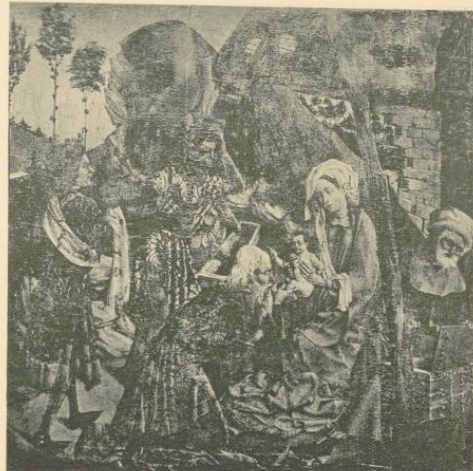
Marienkirche: Altarbilder.



Iserlohn.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Iserlohn.

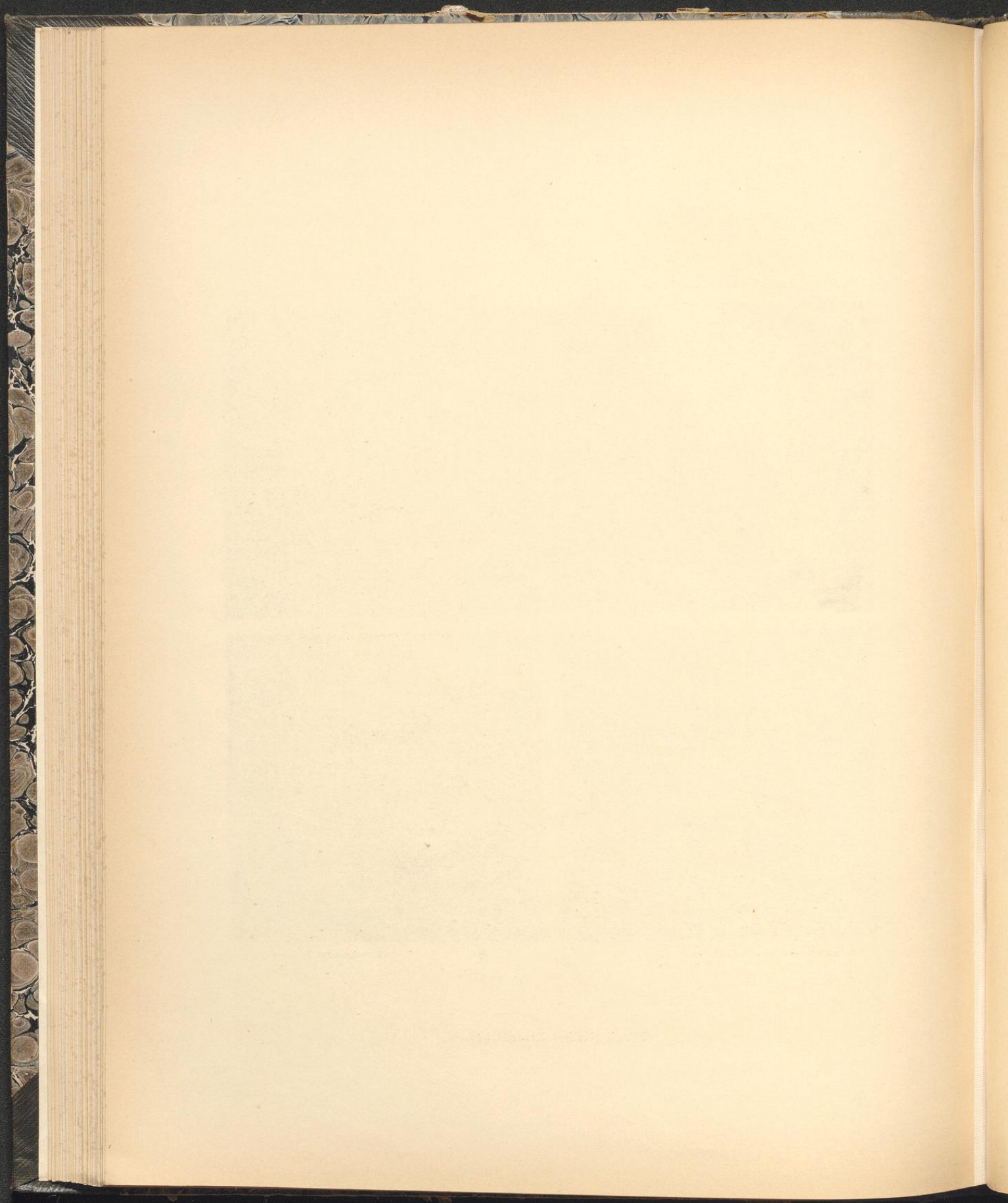


Eichdruck von S. Kühlen, M. Stadbach.

Aufnahmen von A. Ludorf, 1899.

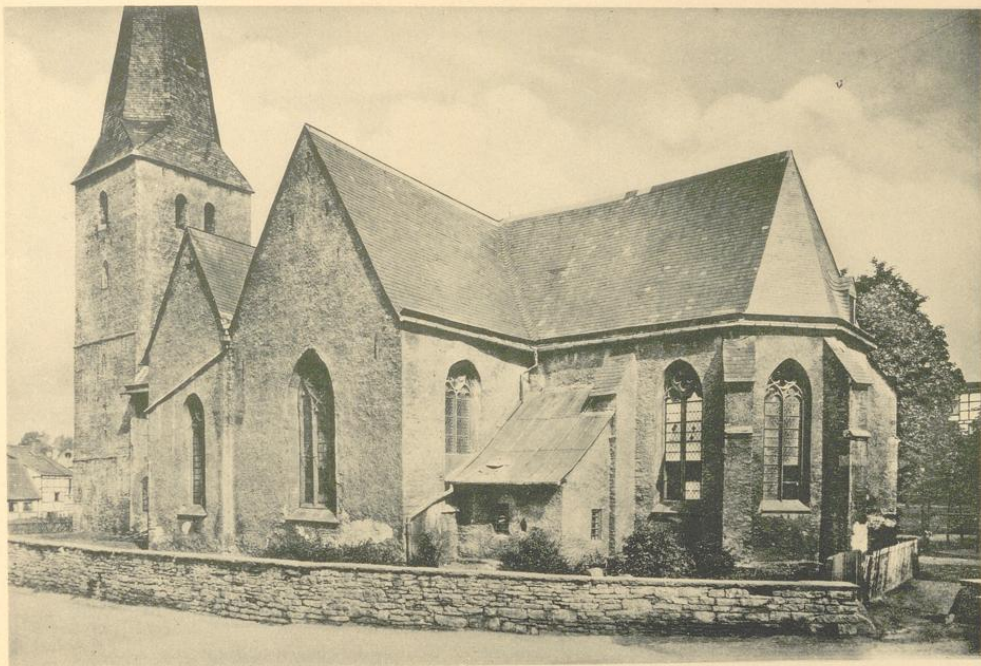
Marienkirche: Altarbilder.



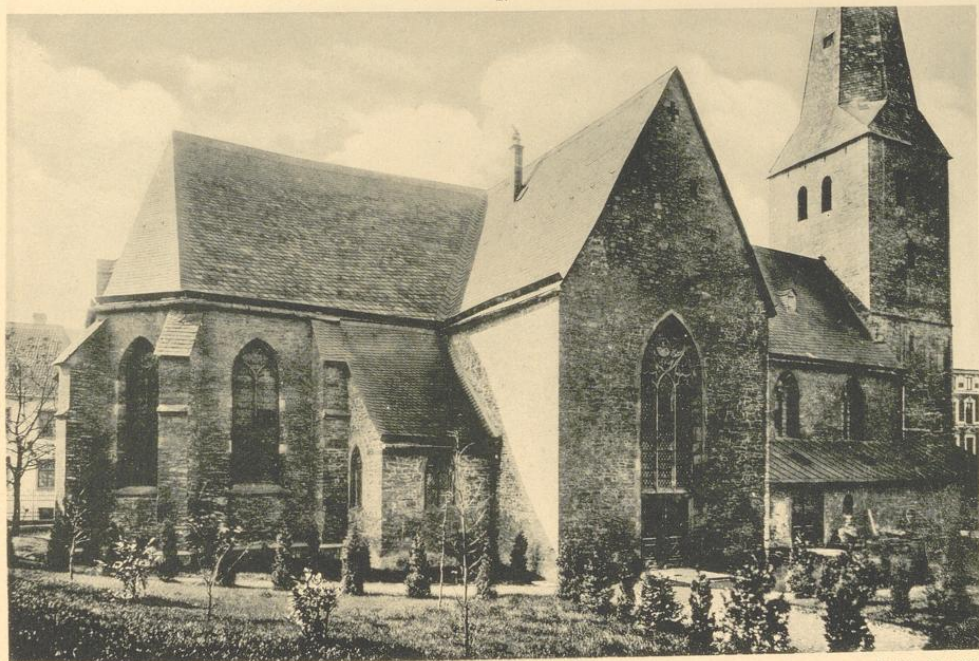


Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Iserlohn.



1.

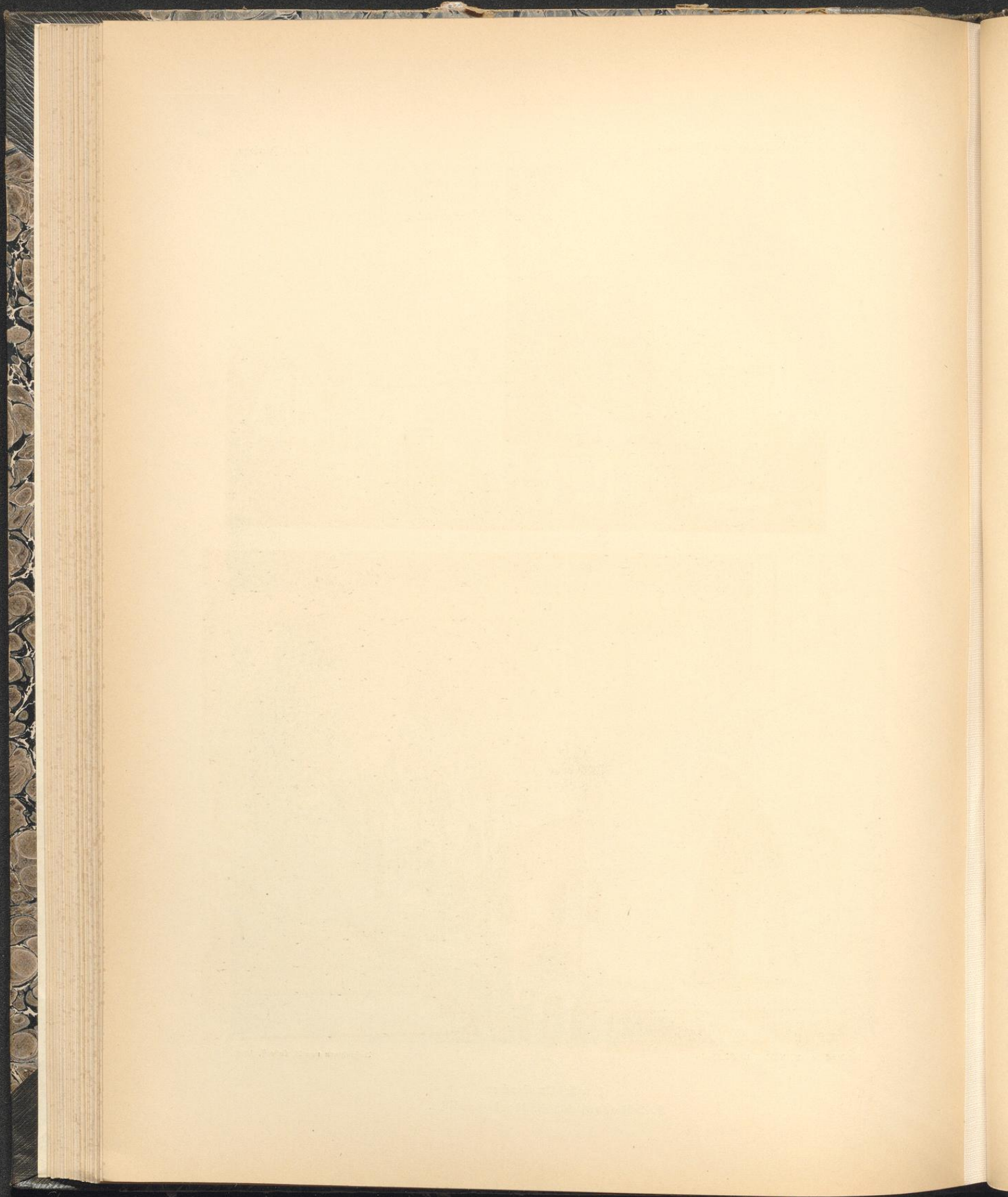


2.

Lithdruck von B. Kühlen, M. Glabbach.

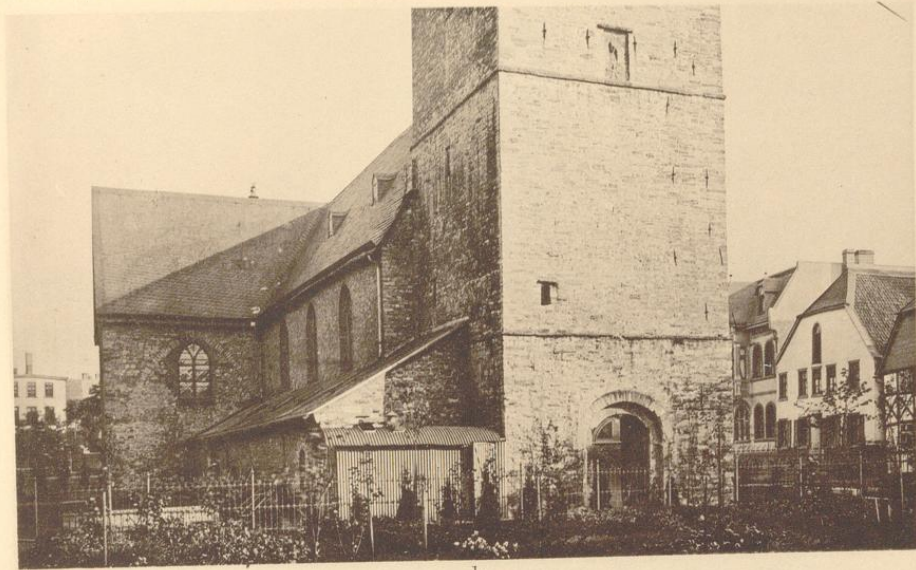
Aufnahmen von H. Ludloff, 1899.

Panfratiuskirche:
1. Südostansicht; 2. Nordostansicht.



Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Iserlohn.



1.



Eichdruck von B. Kühlen, M. Glöckner.

2.

Aufnahmen von A. Eudorf, 1899.

Pantratinuskirche:
1. Nordwestansicht; 2. Innenansicht.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Iserlohn.



Eichdruck von B. Kühn, M. Glabbach.

2.

Aufnahmen von H. Kuboff, 1899.

Pankratiuskirche:
1. und 2. Altar und Detail.

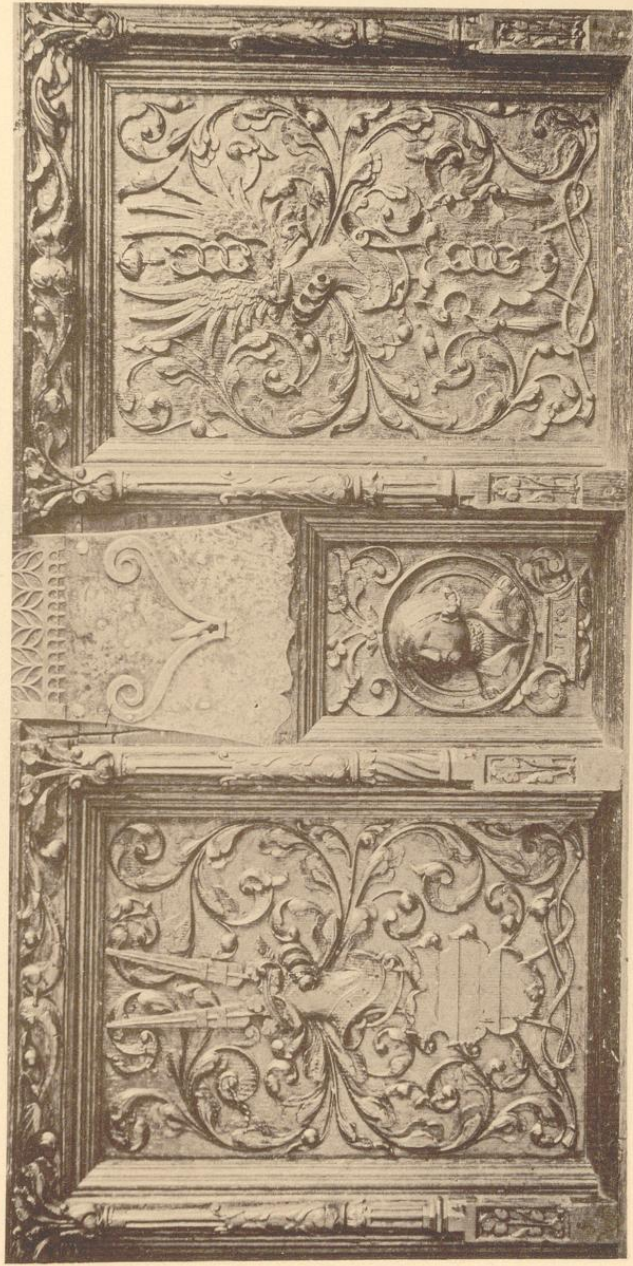
Nierlohn.

Bau- und Kampferhäuser von Weßfalen.

Kreis Nierlohn.



I.



Eichdruck von B. Kühlen, in Giesebach.

2.

Aufnahmen von A. Luboff, 1899.

1. Kasten; 2. Truhe, (Eßlinger).

